

Erbgebirgischer Volksfreund

Der "Erbgebirgische Volksfreund" erscheint täglich mit
Ausnahme der Tage vom Sonn- und Festtagen.
Bezugspreis: monatlich Mark 5.00 durch die Poststrecken
für den Innen; durch die Post bezogen vierfachjährlich
Mark 18.00, monatlich Mark 6.00.
Abzugspreis: im Simultaneum der Kosten der Post
Gesamtkosten 1.00 Mk., ausserdem 1.40 Mk. zulässig.
gegenüber, im amtlichen Teil der Post keine Kosten 5.00 Mk.
im Postkantinen bis Zelle 4.50 Mk.
Postleitzahlen: Ortslage Nr. 12225.

Lageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Umlshauptmannschaften Schwarzenberg und Zwickau, sowie der Staats- u. Städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Löbnitz, Neustadt, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildensels.

Verlag von C. M. Görlner, Aue, Erzgeb.

Bemerkung - Anschluss: Aue 81, Löbnitz (Amt Aue) 440, Schneeberg 10, Schwarzenberg 12.
Drohanschrift: Volksfreund Auerzgebirge.

Spiegel-Magazin Nr. 20 am Nachmittag erscheint
immer ab Sonnabend 11 Uhr in den Buchhandlungen.
Eine Spiegel ist für die nächsten Tage immer an bestimmten Stellen nicht
ausgegeben, auch nicht für die Rückseite der Zeitung.
Vorher aufgezogene Spiegel - gern aufgezogene Spiegel - sind
eine besondere Sache. Überall bei Schreibwaren-
betrieben befindet sich eine Spiegel. Bei Schreibwaren-
und Antiken geringe Stücke sind nicht vorhanden.
Spiegel-Geschäfte in Aue, Löbnitz, Schneeberg und
Schwarzenberg.

Nr. 215.

Mittwoch, den 14. September 1921.

74. Jahrg.

Die in den Bekanntmachungen vom 11. Juni und 18. Juli 1921 wegen des Aufenthalts eines tollen Hundes in Schwarzenberg angeordneten Maßnahmen — abgedruckt in 136 und 168 des Erzgeb. — werden hiermit aufgehoben.

Schwarzenberg, Aue, Löbnitz, Neustadt und Schneeberg, am 13. September 1921.
Die Umlshauptmannschaft und die Stadtteile.

Löbnitz.

Mit Einführung der Gasversorgung und der für Ende des Jahres vorgesehenen Übernahme des elektrischen Leitungsnetzes in die städtische Verwaltung hat sich die Errichtung eines radikalischen Betriebsamtes notwendig gemacht, dem auch die Bearbeitung aller Wasserangelegenheiten mit übertragen wird.

Das Betriebsamt ist dem Bauamt angegliedert und im Rathaus 2. Obergeschoss untergebracht.
Löbnitz, am 10. September 1921.

Schicksalsgemeinschaft.

— I. In Preußen steht ein Mann an der Spitze der Regierung, der die Beachtung und Achtung weiter kreife, auch derjenigen, die seinem Parteidenkmal fernstehen, verdient. Adam Stegerwald, hervorgegangen aus dem Arbeiterstande, Führer der christlichen Gewerkschaften, Mitglied der Zentrumspartei, hat den Willen, die deutschen Verhältnisse aus dem erstickenden Parteidumpf in die reine Lust wahrer nationaler Politik hinüberzuführen. Er wird deshalb von einer gewissen radikalen Presse, die sich von überlebten Parteidoktrinen nicht freimachen kann, mit Schmuck überhäuft. Zeitungsschreiber, die vorn in ihrem Blatte nach Majestätsbeleidigungsparagraphen für Regierungslieute und Parteiführer schreien, scheuen sich nicht, auf der Rückseite Stegerwald mit groben Worten vor ihren Lesern herabzusehen. Das Verbrechen, dessen dieser Mann gezeichnet wird, ist ungeheuerlich: Stegerwald steht sich für eine Einheitsfront aller Deutschen ein, er bewirkt den Klassenkampf und strebt darnach, eine Realpolitik zu treiben, die uns allein aus allen Wirren führen kann.

Allerdings sind die Gesichtspunkte Stegerwalds für einen Parteiführer keineswegs neu. In seiner Zeitung „Der Deutsche“ hat er sich schon immer für eine Koalitionspolitik der Mitte eingesetzt, die von der Deutschen Volkspartei bis zu den Mehrheitssozialdemokraten reichen soll. In der letzten Nummer des „Deutschen“ wird der preußische Ministerpräsident deutlicher und geht über sein bisheriges Programm hinaus, indem er meint,

die Parteischranken in der Vergangenheit dürfen nicht Ausgangspunkt für die Politik des nächsten Winters sein. Die Reichsteuergesetzgebung könne nicht mit alten Parteidoktrinen geleistet werden, und allerlei gegenseitige Vereinbarungen müssten weggeräumt werden, wenn die Lösung gelingen solle. Er heftet weiter hervor, daß nicht nur in der Arbeitsgemeinschaft, sondern auch im Reichswirtschaftsrat Sozialdemokraten mit Vertretern der Großindustrie einträchtig zusammenarbeiten und betont, daß in dem zukünftigen Ausschuß des Reichswirtschaftsrates über die bisher vorliegenden Besuchsteuern eine Einheitsfront erzielt werden soll, von dem Unabhängigkeitszug bis zu den Deutschnationalen, und nach seiner Meinung scheint sich auch für den Reichstag eine von allen Seiten vertretbare Lösung vorzubereiten. Als Grundlage dieses Finanzprogramms nennt er nicht nur den gerechten Ausgleich zwischen Besitz- und Massenverbrauchssteuer, sondern auch einen großen Eingriff in die Vermögenssubstanzen, der ihm unvermeidlich erscheint, und daneben bemerkenswerterweise auch die Belebung von Devisen.

Der Plan zeigt von einem besonderen Mut in einer Welt, in welcher künstlich geschürte politische Erregungen besonders hohe Wellen schlagen. Es ist Stegerwald besonders hoch anzurühen, wenn er sich über die Erfahrung hinwegsetzt, welcher Parteigenossen von ihm, die gleichfalls in hohen Regierungsstellen stehen, hemmungslos unterlegen sind.

Für die Leser des „C. V.“ sind Gedankengänge, wie sie Adam Stegerwald jetzt propagiert, nichts neues. Wir haben schon immer darauf hingewiesen, daß eine Rettung aus unserer verfahrenen innen- und außenpolitischen Lage nur erfolgen kann, wenn eine Einheitsfront aller derjenigen hergestellt wird, denen das Vaterland über der Partei steht.

Neuerdings hat nach Zeitungsmeldungen der sächsische Ministerpräsident Bück in einer Verkündung seiner Partei ähnliche Töne wie Stegerwald angeschlagen. Bück sprach von der „Schicksalsgemeinschaft“ aller Deutschen. Der Ausdruck erscheint uns besonders glücklich geprägt, denn in der Tat sind alle Bürger des Reichs durch ein gemeinsames Schicksal verbunden. Nur durch die zusammengeballten Kräfte aller Deutschsüdostländer kann das Geschick gemeistert werden, dem wir in jahrelangem Ringen unterlegen sind. Wie Bück denkt die alten Führer der Mehrheitssozialdemokratie bis auf einige Ausnahmen, die in der Demagogie, zu deutsch: Volksverführung, ihre Aufgabe sehen. Wir erkennen, um nur einige zu nennen, an den alten Molkenbühn, an Freiburg, den Kranenauer, Härnisch, Rühn, Noske, Lenz, Süderholm und an die große Reihe derjenigen, welche wegen ihrer vernünftigen politischen Anschauungen der Partei den Rücken lehnen,

müssen. Allerdings ist vom Denken und vielleicht auch vom Aussprechen revisionistischer Ideen bis zum Handeln ein weiter Weg. Mehr wie einmal schon hat sich gerade der sächsische Ministerpräsident der anderen Ansicht demagogischer Kräfte in seiner Partei förmlich unterworfen. Sein neuer Ruf zur Einheitsfront soll ihm hoch angerechnet werden, wenn er bei anderen Gelegenheiten zu ihm zu stehen den Mut hat.

Bück stellt sich mit dem Worte von der „Schicksalsgemeinschaft“ in scharfem Gegensatz zu gewissen Aufschreien, die in Sachsen jetzt die politische Gewalt ausüben. Wir erleben es täglich, daß die Presse dieser Leute in der gehässigsten Weise den Klassenkampf predigt, der natürlich das Gegenteil von der Schicksalsgemeinschaft ist. Jeder spürt es: die Mehrheitssozialdemokratie kämpft heute um Sein oder Nichtsein. Der Anschluß an die radikale Linke würde das Aufgehen der demokratischen Ideale zur Folge haben, geht sie zur Mitte, dann ist ihr Bestand als demokratische Arbeiterpartei gesichert. Die Bück'sche Schicksalsgemeinschaft bedeutet also für die Partei die Rettung vor einem Schicksale, das den Untergang der Partei bedeuten. Zugleich ist sie der Weg aus der Sackgasse der Parteipolitik zur breiten Straße einer wahren vaterländischen Politik, die uns allein aufwärts führen kann.

Steuergesetze des Reichswirtschaftsrates.

Berlin, 12. Sept. Zu den neuen Steuergesetzen im Reichsamt jetzt in einem eingehenden und bemerkenswerten Gutachten der Reichswirtschaftsrat Stellung. Bei der Vermögenssteuer wird vorgeschlagen, den steuerlichen Betrag von 50 000 Mark auf 100 000 Mark zu erhöhen, die ersten 100 000 Mark (statt 50 000 Mark) von dem für die nächsten 15 Jahre vorgesehenen Brutto frei zu lassen und die Steffelzung selbst herabzusetzen. Im übrigen bleibt der Steuerplan unverändert. Bei der Vorlage für die Abgabe vom Vermögenszuwachs aus der Nachfragezeit wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß von einem Vermögenszuwachs nicht gesprochen werden kann, wenn der Vermögenszuwachs nur infolge der starken Erwartung des Geldes eine andere Bewertungssiffer aufweist.

Der Reichswirtschaftsrat stimmt darin überein, daß die Leistung der deutschen Wirtschaft durch die augenblickliche Steuergesetzgebung noch nicht zu übersehen ist, weil der Gesamtplan, in dem sich die einzelnen Gesetze einordnen, nicht bekannt ist und weil zum großen Teil die Ertragsabschätzungen fehlen. Diesem Gedanken gibt folgende gutachtliche Erklärung Ausdruck, die einstimmig angenommen wurde:

„Die Steuergesetzgebung in Deutschland droht nicht nur unübertragbar zu werden, sondern sie ist es schon geworden. Es ist deshalb eine Verelastizierung und Vereinfachung des gesamten Steuerrechts zur monetären Notwendigkeit geworden, dies um so mehr, als die Unbeständigkeit der Veranlagungsvorschriften und die Unklarheit der Begriffsbestimmungen in vielen Fällen die Arbeit der Finanzämter nicht nur erschwert, sondern die schlechte Arbeit unmöglich macht, mit der gerade die gegenwärtigen Verhältnisse der Geldschwäche und die Dringlichkeit der Deckung des Reparationsbedarfes sowie das Ziel der Erreichung eines möglichst hohen Steuerertrages besonders resten müssen.“

Die gleichen Gegebenheiten werden der Besteuerung nicht nur durch die Länder und Gemeinden, deren auch zum Teil durch das Reich zugleich unterworfen. Eine Gleichverteilung mit den verschiedenen Steuerarten erreicht tatsächlich vielfach eine Höhe, die stellenweise zu einer Überbelastung und damit zu einer Gefährdung für die Wirtschaftsführung geworden ist. Außerdem muß anerkannt werden, daß durch die letzten Steuergesetze die Steuerquellen der Länder und Gemeinden zum Teil nicht mehr in der Lage sind, die dringendsten ihnen obliegenden Aufgaben zu erfüllen, und zum Teil sogar vor der Gefahr des Zusammenbruchs stehen.

Deshalb kommt der Reichswirtschaftsrat nachdrücklich die Notwendigkeit einer baldigen Ergänzung der Reichsteuergesetzgebung in der Richtung, daß nirgends die Gesamtbelastung durch Reich, Länder und Gemeinden die Grenzen des wirtschaftlich erträglichen übersteigt. Gleichzeitig höchste und faire Zuständigkeiten der einzelnen Träger der Steuerhoheit unter Festlegung ihrer selbstständigen Verantwortlichkeit sind zu schaffen.“

Der Konflikt mit Bayern.

Der Rücktritt des bayerischen Kabinetts.

München, 12. September. Das Gesamtministerium hat in seiner Sitzung die Lage erörtert. Schließlich ist das Gesamtministerium zurückgetreten. Die Minister führen bis zur Bildung eines neuen Ministeriums die Geschäfte weiter.

Berlin, 12. Sept. Im Überwachungsausschuß des Reichstages festgestellt: Dr. Begerer (bay. Bp.) die augenblickliche Lage der bayerischen Krise. Der Gang der Situation ergibt sich aus der

Neustadt. Wegen Reinigung bleiben Freitag, den 16. September nachm. halbzeit geschlossen.
Sondertag, den 17. September 1921 unter Rats- und Spar-

Stadt, den 12. September 1921.

74. Jahrg.

Der Stadtrat.

Hammerstrassenperrung in Markersbach und Obermiltweida.

Die Hammerstraße in Markersbach und Obermiltweida wird wegen Befestigungsarbeiten vom 18. bis mit 23. September ds. Js., für allen Fahrverkehr gesperrt.
Miltweida und Markersbach, den 13. September 1921.

Die Gemeindevorstände.

Tatsache, daß die neuzeitlichen Münchener Forderungen vom katholischen Partei der bayerischen Koalition einschließlich der Mittelpartei (Deutschnationalen) gestellt sind, und daß ihnen selbst die Vertreter der Mehrheitssozialdemokratie nicht widerstanden haben. Der Fall habe gelehrt, daß die Handhabung der Executive durch die Reichsbeamte in einem dem Gesamtstaat abträglichen Weise politische Erhöhungen schwerster Art ausgelöst hat, welche im vaterländischen Interesse vermieden werden müssen. Reichsanziger Dr. Wirth legte dar, daß die Fassung des § 4, wie die Bischöfchen aus Bayern es noch Münchener mitgebracht hätten, auf die Anregung bayerischer Vertreter zurückgehe; sie lautet: Die Verbote und Beschlagnahmen werden von den Bundeszentralbehörden und den von ihnen bestimmten Stellen aus eigener Entscheidung oder auf Erteilung des Reichsministers des Innern erlassen. Glaubt die Bundeszentralbehörde einem solchen Erteilung des Reichsministers des Innern nicht entsprechen zu können, so hat sie dies spätestens am zweiten Tage nach dem Empfang des Erlasses dem Reichsminister des Innern mitzutun, der alsdann befugt ist, die Anordnung selbst zu erlassen, deren Durchführung den Bundeszentralbehörden obliegt. Zur allgemeinen Lage erklärt der Reichsanziger, offizielle Neuheiten der bayerischen Regierung, welche insbesondere auch eine Fixierung der Münche betingen könnten, liegen noch nicht vor. Er habe sich nur kurz mit dem bayerischen Gefunden unterhalten können. Er nahm auch an, daß die bayerischen Koalitionspartheien entweder von sich aus oder durch die Regierung neue Verhandlungen hier eröffnen würden. Dafür sei ihm ein Führer dieser Verhandlungen noch nicht genannt worden, es sei also ganz unmöglich, heute abschließend dem Verlangen der bayerischen Koalitionspartheien zu entsprechen. Gegenüber dem Juris des Abg. Begerer, daß er das Wort heute dieses Wort nicht habe, bemerkte der Reichsanziger, daß er sich sofort dieses Wort notiert habe. Der Reichsanziger fügte fort: Durch den Rücktritt des Ministerpräsidenten v. Rath ist eine neue politische Situation geschaffen worden. Zu dem Konsens, welches die bayerischen Herren uns erbracht haben, wird die Reichsregierung Stellung nehmen müssen. Ich lasse keinen Zweifel darüber, daß es uns nur erwünscht sein kann, daß wir rats in eine solche Aussprache mit dazu beanspruchten Herren eintreten können. Ich bin auch durchaus der Auffassung, daß es im Augenblick auf die legitime geführten Verhandlungen nicht als unmöglich erscheint, zu einer amenable Basis zu kommen.

Abg. Begerer (deutschnational) lädt uns, das Kompromiß gezeigt den deutschnationalen Auffassungen nicht. Die Frage des in Bayern bestehenden Belagerungsgefüges hätte überhaupt nicht mit der Frage des nunmehr vom Reich über eine Linie der Bevölkerung vorliegenden Ausnahmegesetzes verknüpft werden sollen, und der Vorbehalt der Herren v. Rath und Roth war durchaus berechtigt. Abg. Wittmann (unabh. Soz.) führte aus, von München aus verfuhr man die monarchistische Reaktion in Preußen wieder einzuführen. Deshalb sei zu fordern, daß die Reichsregierung die Ausführung der Verordnung selbst in die Hand nehme und Reichskommissare nach München entsende. In München befinden deutschnationalen Würdelellinen, auf deren Liste an zweiter Stelle nach Erzberger Rathenau und an dritter Stelle Wirth steht. Gute von deutschnationaler Seite: Unerhörte Verlumbung! Des Vorbehalt erfüllt diesen Anschein! Auf dem deutschnationalen Parteitag sei die Bekämpfung über die Ermordung Erzbergers offen zur Schau getragen worden. (Die deutschnationalen Abgeordneten verlassen den Saal.) Der Ausschuß verträgt sich bis zum nächsten Donnerstag.

Berlin, 12. September. Heute nachmittag 5 Uhr begann eine Ratsitzung, in der die Reichsregierung zu der durch den Rücktritt des bayerischen Ministerpräsidenten v. Rath geschaffenen neuen Situation Stellung nehmen will.

München, 12. September. Um Sonntag fanden wieder in ganz Bayern Wahlversammlungen für die Wahlung Rath statt. In den Industriestädten München, Augsburg usw. Nürnberg kam es zum Verlust sozialistischer Gegenkandidaturen.

München, 12. September. Die Bayerische Volkspartei-Kontroverse erklärt, daß auch heute noch Rath der Mann des Vertrauens der Koalitionspartheien und der großen Mehrheit des bayerischen Volkes sei. Er heißt, daß er sich noch an dem großen Dasein durchgehen möge, auch wenn es dem Lande seine Dienste zur Verfügung zu stellen. Die Abstimmung der bayerischen Volkspartei sei kein Akt des Wählerkreises, sondern ein Akt, der aus dem Grunde gegen den Vorbehalt der Staatsregierung erfolgt, weil die bayerische Volkspartei glaubte, auf diesem Wege eher einen Ausgleich mit der Reichsregierung finden zu können. Die Kürsichtigkeit der Reichsregierung wird als der Grund der schweren Krise, in die Bayern neuerlich wurde, bezeichnet.

München, 12. Sept. Der unerlässliche Bandoneckgewebes-Gitter, der vor einigen Tagen in einer Münchener Verkündung ankündigte, daß die Ausführung einer nordbayerischen Republik bevorstehe, ist unter der Beschuldigung bayerischer Verstüppung in München verhaftet worden.

München, 12. Sept. Gestern wurde in einer Werkstatt aus München ein Auto, welches sich auf der Fahrt von Wiesbaden nach München befand, von etwa 30 jungen Burschen eingeschlossen und zur Gewalttätigkeit des sozialdemokratischen Stadtoberhaupten Hoffmann gedroht. Der Inhalt des Autos, der aus 5000 Exemplaren des „Wiesbadener Vorabdrucks“ bestand, wurde konfisziert und in den Saal geworfen.

Other B. VENKATESH Work in Progress

Wenige, 11. Sept. Das Sanitätsgericht Offenburg hat den vom Montag gericht Coblentz gegen Oberst a. Hirschfeld erlassenen Haftbefehl aufgehoben. Mit einer kleinen Abweichung des Beurtheilung von Gelsbach während seines dortigen Aufenthaltes haben die Untersuchungen keinen genügenden Inhalt ergeben.

Minneapolis wants from Doud his Des Moines visit.

Wuppert, 12. September. Der Schatzkasten beruft eine Konferenz von Finanzfachverständigen ein, welche über die Wirkungen der Beendigung des Deutschenmarktes auf Wirtschaft beraten soll.

Donnerstag, 12. September. Die Festtagshaltungen der städtischen Gas- und Elektricitätswerke sind in den Ausstand getreten. Der Straßenbahnenverkehr ist nebeau Inferno gestoppt.

Berlin, 11. September. Bei der in Mea u g veranstalteten Feier zur Erinnerung an den "Sieg an der Marne" hielt Kriegsminister Barthou eines Rede, in der er u. a. sagte: Der Sieg hat Frankreich Groß-Böhringen purifiziert. Es beansprucht keine anderen Gebiete und es will nur die Ausführung der feierlichen Versprechen, mit denen sein Wiederaufbau und seine Sicherheit verknüpft sei. Barthou rüttete dann heftige Angriffe gegen das "imperialistische Deutschland" und fuhr fort, es gebe vielleicht noch ein anderes Deutschland, das erfährt, von demokratischen Gefühlen beseelt zu sein und behauptet, in sich den alten militaristischen Geist getötet zu haben. Es wäre ungerecht und ungünstig, nicht anzuerkennen, daß die deutsche Regierung, an ihrer Spitze Reichskanzler Dr. Wirth, Beweise eines guten Willens gegeben habe, aber die deutsche Regierung könne zweifellos nicht alles, was sie will. Frankreich habe den Frankfurter Friedensvertrag ausgeschlossen. Deutschland muß den Verfolger Friedensvertrag ausführen. Deutschlands Demokratie, wenn sie mit uns weiter den Weg einer lokalen und dauernden Annäherung verfolgt, dem Hindernisse entgegenzustellen, wie weit entfernt sind, muß beweisen, was sie ist und woher sie steht.

Derlische Angelegenheiten.

* Der Landtag wird am 27. September zu einer Zwischen-
tagung zusammengetreten.

* Der Zwischenausschuss zum Verhandlungsverbot. Im Verhandlungsausschuss des Landtages, der am Montag zusammen trat, führte Ministerpräsident Budde aus, er könne sich zu einer generellen Entziehung der Verhandlungsverbote nicht entschließen, werde aber Zusammenkünfte, von denen er annehmen könne, daß dabei keine Propaganda für die Röntgenkur Monarchie getrieben werde, in Zukunft gestatten. Der kommunistische Antrag auf Einberufung des Landtages wurde gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt. Von dem deutschnationalen Antrag wurde die Forderung nach Aufhebung des Reichsverfassung ebenfalls abgelehnt. Für den Teil des nationalen Antrages, der Verordnung eine Fassung zu geben, wodurch sie sich gegen Gewalttaten, Anweisung dazu oder die Billigung solcher Handlungen schließlich und ohne Einschränkung wendet, stimmten nur die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei, so daß auch dieser Teil abgelehnt wurde. Die Forderung, die Verordnung gerecht und ohne Unsehen der Partei durchzuführen, wurde gegen die kommunistischen Stimmen angenommen. Gegen die Stimmen der bürgerlichen Ausschußmitglieder wurde die Forderung, auch die Gerichte als verfassungsmäßige Organe des Staates vor Verächtlichmachung in Presse oder Versammlungen zu schützen, ferner Regimentsfeste und Veranstaltungen ohne parteipolitischen Charakter nicht mehr zu verbieten, abgelehnt. Angenommen wurde durch die Stimmen der bürgerlichen Ausschußmitglieder und die des Präsidenten Gräbsdorf das Verlangen des Landtages, den Terrorismus, der jetzt durch die gewaltsame Verhinderung von Versammlungen und Aderlassreden, durch unbefugtes Einbrengen in fremde Räume und durch Bedrohung in mehreren südlichen Orten ausgeübt worden ist, mit den staatlichen Waffensmitteln zu bekämpfen und die Schulden zu belasten.

* Eager Zusammenkluß zwischen Thüringen und Sachsen? In einer Wählerversammlung in Weida in Thüringen teilten Redner der Linksparteien mit, es sei eine engere Verbindung mit Sachsen gewollt, falls sie bei den Wahlen eine sozialistische Mehrheit in Thüringen ergebe. Die Sozialisten wollen dadurch ein Gegengewicht gegen Bayern bilden. Wie erinnerlich, hat auch der einstige sächsische Ministerpräsident Dr. Gräbner selber ähnliche Pläne eines engeren Zusammenschlusses zwischen beiden Nachbarstaaten verfolgt, jedoch ohne Erfolg.

* Der Deutsche Juristentag, der in Bonnburg tagt, wählte Professor Dr. Rahl zum Vorsitzenden. Reichsjustizminister Dr. Schiffer hielt in einer Ansprache aus, die Richter müßten amor Dienst des Gesetzes sein, aber nicht seine Sklaven. Einen Ertrag vor rechtsgesetzten Richter durch Votenrichter verwarf er, holt jedoch ein Zusammensetzen von Richtern und Letzen für das Ge-
bot der Stunde. Dr. Schiffer wies darauf hin, daß auch die wirt-
schaftliche Lage des Widerstandes mit Rücksicht auf die soziale

* Ein starkes Auftreten der Influenza ist in Bautzen und in der Umgegend zu beobachten. Die Krankheit verläuft in schwerer Form und nimmt die Kranken außerordentlich mit, sodass sich die Genesung sehr in die Länge zieht. Die Erkrankungen zeigen vorwiegend eine kombinierte Form, indem die latenterischen Symptome der Influenza gleichzeitig in Verbindung mit gastrischen und neurosen Erscheinungen auftreten, die sich namentlich in sehr empfindlichen Gliederschmerzen, Verzerrungen, Magenkämpfen usw. bemerkbar machen. Eine starke eröfzte Disposition bleibt noch lange Zeit zurück, und von verschiedenen Seiten wird gefragt, ob selbst kräftige Kranke sich auch noch

* **Stenographentag.** Am Sonntag tagte in Bösdau die Hauptversammlung des Verbandes Gablerbergerischer Stenographenvereine "Weberagebrüder". Der Verband umfasst 26 Vereine mit rund 1500 Mitgliedern. Der Verein Schmatai (Överschlema) wurde neu aufgenommen. Der Verein in Bösdau hatte alles auf die vorbereitet. Die Tagung leitete zum letzten Male der Verbandsvorsitzende Oberlehrer Otto Swidow. In der Vormittags im Reichsbund abgehaltenen Vertreterversammlung wurde der angekommene Stoff aufbereitet. 15 Damen und Herren legten die Geschäftssteno- graphen-Prüfung ab zu 150 bzw. 180 Silben. Im Zukunft kostet die Abnahme jedem Teilnehmer 10 Mark; bisher war sie frei. Am zweitfolgenden beteiligten sich gegen 80 Personen, von denen 56 mit Zeichen bedacht wurden. Gediebt wurden 100–200 Silben.

Die Hauptversammlung stand am Nachmittag im Rathaus zur Ordnung statt. Die Neuwahlen ergaben: Georg Groß - Vize, Verbandsvorsitzender; W. Richter - Oberplanitz, Kassierer. Der Schriftsteller wird noch gewählt. Infolge Neuwahlentfernung des Verbandes steht Herr Otto den Vorstig niedergelassen. Im Mittelpunkt der Hauptversammlung stand der Felsvoortrag des Hrn. Groß über: "Das Schiff Gabelsberger auf den Meereswogen der Zeit". Der umstolte stande Beifall der vollbesuchten Versammlung zeigte, daß der Redner mit seinen Ausführungen das Richtige getroffen hatte. Die Preisverteilung konnte man nur zufriedens Geschafft sehen, sollte doch der Verein Polon unter Hr. Fritz Henner Jähne und hirreiche Preise zusammengebracht. Die Industrie unterstützte die Woche mit Verständnis für die Wichtigkeit der Stenographie. Unterhaltung mit Sither, Geige, Mandoline und Gesang, später Tanz, schlossen die Tagerversammlung bis morgens zusammen.

Am 13. Sept. auf dem Stenographentag in Bodou

u. Gold), G. Hertz (Gustav Hertz, W.G.) 100 Stk. Goldf. Stoffe
Schorndorff (Deutschland), Seine Schöpfung (Richard Glücks);
100 Stk. Stoffen; Herm. Beamer (C. F. Buchholzweiter), Martin Bond
(Gustav Hertz) und Paul Schröder (Gustav Hertz).

Schneeburg, 18. Sept. Die beiden freiwilligen Feuerwehren münchten sich o. Sonntag einer Prüfung durch den Prüfungsausschuss des Schwarzenberger Feuerwehr-Verein-Verbandes unter Vorsitz von Brandmeister Müller-Ebenrode unterzogen. Vertreter der städtischen Körperchaften, des Stadtbauamtes, die Branddirektion wohnten den Vorführungen bei. Die früh 14 Uhr erfolgten Schlußübungen der 1. Freiwilligen Feuerwehr schließen folgende Bewertungen: Fußdienst: gut, Steigerzug: gut bis sehr gut, Spritzenzug: gut bis sehr gut, Hydrantenzug: gut. Der darauf folgenden Angriffsschwung lag die Annahme eines Dachstuhlbrandes im Rathause zu Grunde. Mit zwei Hydrantenleitungen wurden die gefährdeten Häuser Ode Fürstenpich—Fleischergasse unter Wasser gespult, während eine Speichenleitung über die mechanische Leiter den Dachstuhlbauangriff. Die Übung wurde schnell und sachgemäß ausgeführt, was bei der großen Zahl neuer Leute, die in den Reihen der Wache stehen, erstaunungswert ist. Zum Schluß wurden noch Verabschiedungen mit ausgetauscht.

WERTUNG zu dem folgendemante Capitole Das Wörterbuch enthalten werden.

"Rejewin. Die Fahrzeuge des Firmen Schäfer u. Singer, Gummifabrik, und Georg Stein, Skofidnelfabrik, sind
niegebsbonnt. Der Stand ist verantwortlich durch Selbstzündung
von Schwefelsäure entstanden.

Kunst, Theater, Vergnügungen.

Böhmis., 18. Sept. Freitag, den 16. & 17. gasthet hier die „Münchener lustige Bühne“. Diese Vorstellung gewinnt an besonderem Interesse, weil uns Künstler und gut bekannte Schriftsteller diesem Ensemble angehören. Gross Creek, Frau Schleidknecht mit ihrem Gatten Karl Frau, ferner Frau Hammel Schleidknecht-Diaslow und Freih. u. Wissow, sind Darsteller, welche auf früheren Bühnenspielen uns manche gemischte Stunde boten. Zur Aufführung gelangt das gemüthvolle Volkstheater „Heimathos“ von Röfeger, wozu eine fröhliche Musik komponiert ist. Außerdem besteht das reichhaltige Programm aus Vorträgen erster und weiterer Art. Der Rechtssenvortheater ist eröffnet und befindet sich

Aus den Werken.

Der Vorstand des Landesverbandes der Deutschnationalen Volkspartei in Sachsen und die Deutschnationale Fraktion des sächsischen Landtages haben am Donnerstag in einer gemeinsamen Sitzung einstimmig eine Erklärung beschlossen, in der es heißt: Die Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. August 1921 stellt sich insbesondere in ihrer einseitigen Anwendung auf die Rechtsparteien als eine verfassungswidrige Vernehmung dar. Die Deutschnationale Volkspartei verlangt die Aufhebung dieser Verordnung, jenseits nochdem der Reichsregierung selbst keine Unterlagen für erbringen konnte, daß die Deutschnationale Volkspartei jemals eine Verfassungswidrigkeiten, Gewalttaten oder Ungehorsam gegen die Gesetze aufgesetzt oder ausgerichtet hat. In Sachsen hat die Erklärung der Regierung vom 2. September 1921 die Bage noch rezipiert. Die zahlreichen Verbote von Versammlungen und Feierlichkeiten haben dargetan, daß es sich um eine unerträgliche Ausnahmebestimmung gegen die gesamte nichtsozialistische Bevölkerung handelt. Die sächsische Regierung steht unter der unbestrittenen Führung von drei unabhängigen Ministern, deren Partei ihrem Aktionsprogramm Gewaltmaßnahmen zur Errreichung ihrer Ziele vorstellt. Zu diesem gewaltthemen Vorgehen hat sich noch so wenigen Tagen der Unterrichtsminister Fleischner bekannt. Eine sächsische Regierung, deren Mitglieder auf eine gewaltsame Festigung von ihnen selbst geschaffenen Verhältnisse politisch hinwirken, darf das Recht verwirkt, andersgeartete Bevölkerungsgruppen verfassungswidrige Bestrebungen zu beschuldigen. Die sächsische Regierung versucht durch ihre Erklärung die allen Staatsbürgern zugesicherten Rechte in ungültiger Weise zu beschränken; sie will so der freien Bestimmung in Artikel 130 der Reichsverfassung freie Beamten zu Diensten einer Partei oder einer bestimmten politischen Richtung herabwürdigen. Die Deutschnationale Volkspartei wird nie ein Hehl daraus machen, daß die gegenwärtige Regierung und die gegenwärtige Regierungsform auf verfassungswidrigem Wege geändert werden müssen. Bei dem Deutschen, unheilvollen Soße Ruhe, Sicherheit und Ordnung zu verschaffen, wird aber die Deutschnationale Volkspartei nicht von den Wegen abdringen lassen, auf die Racht vor Gesetz und Recht gebietvoll einzutreten. Die Deutschnationale Volkspartei verlangt die sofortige Herstellung des verfassungsmäßigen Zustandes, die Gewährleistung der in der Reichsverfassung mehrfach festgelegten Freiheit der politischen Gestaltung sowie der politischen Bedeutung aller Staatsbürger, Schutz aller Staatsbürger vor terroristischenmaflosen unter Annahme der staatlichen Gewalt.

Die deutchnationale Fraktion des Reichstags hat
eine „Große Anfrage“ an die Regierung gestellt:

„Der Herr Unterrichtsminister Fleißner hat am 20. August Dresden in einer Versammlung seiner Partei ausgeführt, diejenigen politischen Ziele der Unabhängigen Sozialdemokratie müßten leicht werden, wenn es nicht anders ginge, auch unter Anwendung von Gewalt; seine Partei müßte die Anwendung von Gewalt mit Rochnung stellen. Diese Darlegungen stehen im Einklang mit schweren Reden von Abgeordneten dieser Partei in der Volkskammer und im Landtag, ebenso mit einer Rede, die der jetzige Unterrichtsminister Anfang Juni 1919 in Bremewig gehalten hat, in der er für den gewaltsamen Sturz der sozialen mehrheitlich-sozialistischen Regierung Stimmung gemacht hat. Die Veröffentlichung des Herrn Unterrichtsministers Fleißner über seine Legitimität bestätigt in ihrem Kern die obigen Angaben. Er gibt selbst zu, daß er, „wenn auch zunächst theoretisch“, darum hat, die sozialistische Bewegung müßte mit der Möglichkeit rechnen, daß die Legitime Entscheidung in der großen politischen

Die Verordnung des Reichspräsidenten verlangt die energische Verhinderung aller Anstrengungen und Auseinandersetzungen zur gewaltsamen Änderung der Verfassung, sowie auch die Unterdrückung von Anklagungen solcher Handlungen. Wie stellt sich die Staatsregierung zu diesem die Billigung eines gewaltthafren Unanges des Verfassung in sich schließenden Verhaltens eines ihrer

Der Verteilung der Deutschen Demokratischen Partei wird nicht Rölin stattfinden. Verhandlungen zwischen dem Hauptstabsführer der Partei und dem Vertreter der englischen Regierung in der Interalliierten Kommission haben ergeben, daß die erwählte Kommission die Abhaltung des Parteitages in Rölin

Überblick über das Schachspiel

Schwarz-weiß-rot.

Der Terror der Linksdiskalen gegen die rechts gerichteten Kreise hat sich auch in Aue ausbreiten zu wollen. Kein Wunder! Die reichen Hebamme in der sozialdemokratischen Presse tun ihre Pflicht und das blindwütige Vorgehen der Radikalinsiks gegen uns, was schwarz-weiß-rot aussieht, findet allenfalls Nachahmung. „Absturz“ nennen diese Herren so schön die Bedrohung und Herausforderung des Bürgertums. Auswirkungen dieser Art haben sich am Sonnabend auch in Aue ereignet. Unfähig des Sängers hatte der Wirt vom Blauen Engel eine schwarz-weiß-rote und grün-weiße Fahne herumgestellt, um den Sängertag auch äußerlich festlich ausgestalten zu helfen. Das erregte den Haß der radikalisten. In der feierlichen Nachmittagsstunde sammelte sich vor Hotel eine größere Menschenmenge an, meist jüngere Leute, die bedrohliche Haltung annahm. Durch eine Abordnung wurde der aufgefordert, die schwarz-weiß-rote Fahne sofort zu entfernen, würde sie heruntergeholt. Poliziel war wohl zur Stelle, sie tat anscheinend nichts, um die Menge zum Auseinandergehen zu verhindern und dem Unfug ein Ende zu machen. Im Gegenteil hilfite der Vollzollbeamte veransicht, dem Wirt den guten Rat zu geben, Fahne sofort zu entfernen, sonst würde sie in einer halben Stunde heruntergeholt. Der Wirt, dem selbstverständlich jede herausfordernde Forderung gelegen hat, ließ daraufhin beide Fahnen einsiezen. Die hundertende Menge begleitete den Vorhang mit Gejohle, Pfiffen und Händeklatschen. Nach der Reichsverfassung muss die persönlichkeit und das Eigentum aller respektiert und geschützt werden. Es ändert auch die Annoncherverordnung des Reichspräsidenten. Die Ortspolizeibehörden haben die Pflicht, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Machtmitteln vorzugehen, wenn die Ruhe und Ordnung gestört wird. Der Bürgerschaft hat sich durch den oben ersten Vorsozia bezeichnungsweise eine große Erregung bemächtigt. In den Rot der Stadt wird deshalb die Anfrage gerichtet, welche

Seit 1892 sind die Gewerkschaften, wie es heißt, nicht mehr vereinigt, um die Rechte der Arbeitnehmer zu schützen.

Der Gewerkschaftsverein.

Seit Sommer 1914 steht die Gewerkschaftsvereinigung vor einer Wahl über die Gewerkschaftswahl. Da ich an dieser Wahl sehr interessiert bin, erkläre ich mir im Interesse der Aufklärung noch einige Sätze über die Wahl zu schreiben. Als gebürgtes Mitglied des Deutschen Metallarbeiter-Vereins begrüße ich zunächst mit Freuden die Möglichkeit, um durch die geheime Wahl meine wirtschaftliche Meinung zum Ausdruck bringen zu können. Solche Gelegenheiten lassen mich wenigstens nicht ganz im Glauben leben, daß in unserem freien Volkstaat das Wohl des Volkes nicht mehr geachtet wird. Die vom christlich-nationalen Wahlkonsortium eingesetzte Wahlkommission hat daher ich eine entsprechende Prüfung unterzogen. Dabei konnte ich feststellen, daß die Bewerber dieser Liste den verschiedenen politischen Parteien angehören oder nahe stehen. Die Liste 2 kann demnach als wirtschaftspolitisch neutral angesehen werden. Was in dem Artikel über die bisherige gewerkschaftliche Tätigkeit der Bewerber der Liste 2 geschrieben ist, trifft zu und kann ich nur unterstützen. Ohne Zweifel möchte ich lediglich noch, daß diese Personen an der Deutlichkeit nur wenig von ihrer bisherigen Tätigkeit im Gewerkschaftswahlkonsortium und Vorstand gesprochen haben, weil sie auf dem Standpunkt stehen, daß man die Interessen des Besitzers auch sehr wohl vertreten kann, ohne große Ände dabei zu föhlen. An alle Wähler und Wahlkonsortien möchte ich zum Schluß die dringende Bitte richten, sich nicht irre machen zu lassen durch die logistischen Parteien und freien (F) Gewerkschaften, sondern Hand anzulegen und mitzuholen für den Sieg der Liste 2.

Eines im Namen vieler seiner Mitstreiter.

Was die Wähler zur Gewerkschaftswahl!

Wir haben jetzt eine höchst unruhige Zeit. Christliche Christen empfinden die herrschende Kritik als doppelt furchtbar. Sind wir doch Friedensförderer, oder möchten es wenigstens sein. Und nun dieser Kampf überall. Selbst in die Gewerkschaft, die doch nur für Hölle der Not da ist, soll nun der Kampf getragen werden. Das ist höchst bedauerlich. Nachdem ich aber die Dinge genau untersucht habe, bin ich zu dem Ergebnis gekommen, daß es ohne Kampf hier nicht absehen kann. Wenn es das Gewerkschaftskomitee ablehnt, mit christlichen Arbeitern und Angestellten eine gemeinschaftliche Liste aufzustellen, um so die Wahl überflüssig zu machen, wie dies bei den Arbeitgebern der Fall ist, dann bleibt doch gar kein anderes Weg als der, den der christlich-nationalen Wahlkonsortium bestimmt hat. Es ist also neben der Liste des Gewerkschaftskomitees bei der jüngsten Gewerkschaftswahl noch eine 2. Liste eingereicht. Diese Liste möchte ich allen christlichen Arbeitern und Angestellten hiermit warm empfehlen. So bedauerlich dieser Wahlkampf auch ist, so darf er uns christliche Arbeitern und Angestellten doch nicht abschrecken und etwas der Wahl zu entziehen. Das wäre sehr falsch gehandelt. Nachdem uns hier der Weg gezeigt ist, wie wir uns bei der Wahl verhalten müssen, kann es für uns nur eins geben und zwar: aufrichtig einzutreten für den Sieg der Liste 2. Unsere Befürchtung bei der Wahl soll sein: Christliche Arbeiter- und Angestelltenchaft, zeige, daß du da bist!

Ein christlicher Arbeiter.

Neues aus aller Welt.

— Autounfall. Auf der Eisenbahnstrecke Gotha-Bebra-Limburg fuhr ein amerikanisches Auto gegen den Zug Dortmund-Frankfurt. Das Auto wurde vollständig zertrümert und die sechs Insassen getötet.

— Unglück in einer Kirche. Die Decke der Kirche St. Anna zu Paderborn bei Paderborn stürzte ein. Eine Frau und zwei kleine Mädchen wurden getötet. Der Einbruch ist die Folge des Orkan, der nachts über Paderborn wütete und vielen Schaden anrichtete.

— Überflutung. Insofern starke Regenfälle wurde in der Nacht zum 10. September das Geschäftsviertel von San Antonio in Texas überschwemmt. Mehrere Straßen wurden 15 Fuß hoch überflutet. Man schätzt die Zahl der Toten auf 500. 2000 Menschen sind obdachlos.

— Selbstmord des Generaladjutanten von Vogt Höls. Im Bismarckwinkel bei Bremen starb er. Die Leiche war während der Untersuchungen im Vogtland in Wittenberg in Wittenberg-Land der Generaladjutant von Vogt Höls. Höls habe sich bekanntlich mit Hammanns Papieren in Berlin aufzuhalten.

— Die Wiederkehr des Walzers. Die neue Rose im Tanzsaal in diesem Winter wird die Wiederkehr des Walzers sein. Dieser König der Tänze, der in letzter Zeit so verschwunden war und nur noch in Formen auftritt, doch man ihn nicht wiedererkennt, wird sich freilich bei seiner neuen Beliebtheit allerlei Veränderungen gefallen lassen müssen. Er wird etwas vom Boston haben und etwas von den anderen modernen Tanzschritten, aber er wird feierlicher und mit mehr Eleganz gehalten werden als je zuvor.

— Die Rüstung der Radfahrer. Die Engländer haben eine große Entwicklung gemacht und den Radfahrern erhebliche Ausflugsmöglichkeiten. Man hat beobachtet, daß in den großen Städten in Liverpool die dort hausenden Männer soviel Radfahrer sind.

Schleifer für Hohlwaren

als erste Kraft, evtl. Meisterstellung von Alpaca-Silberwaren-Fabrik zum sofortigen Antritt gesucht. Unverbrauchte bevorzugt. Derselbe muß sich im Schleifen von Hohlwaren sowie auf Silbermaschinen-Politur voll und ganz verstehen, und an selbständige Arbeiten gewöhnt sein. Angebote erbeten unter A 6710 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

Junger Sägemonteur sow. kräftiger Lehrling

wird eingestellt.

Städt. Elektrofahrsverförgung Aue i. Grag.
Wettinerstraße 68.

Tischler, Glaser und perfekte Maschinen-Arbeiter

an Holzbearbeitungs-Maschinen
für sofort gesucht. Bedingung:
Werkzeuges. Preise hinter sich.
und selbständiges Arbeiten.

Eisenhammer Thalheim i. Grag.,
Kötter & Rudolph.

Jüngerer, kräftiger Fleischhergesellen

wird für sofort gesucht.

Walter Gral. Fleischmeister, Beyerfeld.

Arbeiter Arbeiterinnen

beschäftigt dauernd
Sägewerk Schmalz, Schneeberg l. Sa.

Fabrik-Böttcher

für Reparaturen gesucht.
Louis Blumer,
Chemische Fabrik,
Zwickau l. Sa.

Tüchtiger Friseurgehilfe

bei freier Station u. Crimmitschauer Fabrik sofort
oder später gesucht. Gehaltsangebot von guter Kraft
mit Alter und bisheriger
Gehaltsangabe an
Richard Engelbrecht,
Crimmitschau l. Sa.,
Mannichswalderstraße 14.

Tüchtiger Schuhmacher-Gehilfe

zum sofortigen Antritt gesucht.
Paul Kunze, Qualität,
Kunzestraße 132.

Zur Errichtung einer Decken-Abteilung verbunden mit Adler- und Singer-Sickerel, suchen wir eine branchekundige, tüchtige

Dame,

die den Artikel gründlich versteht und an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist.

Angebote mit Gehaltsansprüchen und Angaben bisheriger Tätigkeit unter A 6704 an die Geschäftsstelle d. Bl. in Aue erh.

perf. Stenotypistin

gesucht.

Nur solche Bewerberinnen wollen sich melden, die flott stenographieren, sowie schnell u. einwandfrei auf der Continental-Schreibmaschine schreiben können.

Sächsische Emailleur- und Stanzwerke
vorm. Gebr. Gaußel
Aktion - Gesellschaft, Lauter l. Sa.

Chrl. Dienstmädchen

wird bei hoher Lohn gesucht.
Bad Rothenau.

Dauernder, hoher Nebenverdienst

durch leichte Schreibarbeit.
Strenge reell, Auskunft
holenlos. Antragen u. W.
4335 a. d. Gesch. d. Bl.
in Schwarzenberg.

Gehilfe

Arbeiterinnen
für Verkäufe - Arbeit werden gesucht.

Sie meiden bei

Maria Schulz, Gaute,

Hauptstraße 75 B.

Wege Erkrankung m.

leicht, habe ich zu viel, fol.

ab baldig. Antritt anderer

zwecklos.

Mädchen bei hoher Lohn, guter

Verpflegung u. Bezahlung.

Fr. Käthe, Daniel,

Gemäß, Antonplatz 13 I.

Bad Rothenau.

Jüng. Verkäuferin

für unseren Kolonialwarenladen in Görlitz, Görlitzer Straße, für sofort gesucht. Schriftliche Meldung nach unserem Konto erbeten.

Consumverein „Vorwärts“, Görlitz l. G.

Geübte

Hand - Ausbesserin

im Hause gesucht.

Auch können

Zäcklerinnen

Arbeit erhalten.

Adolf Michaelis Schneeberg

Dienst-

mädchen

zum baldig Antritt gesucht.

Rich. Schmalz, Sa.

Schneeberg: Greifdrogerie G. Oscar Melchior jun.

Kaufhaus: Gräfin Seitz.

Verkauf:

1. Räucher-Ofen
(Solem Baumwolle)

1. Geb. Schäfer-Sack,

geld und weiß,
guter Wachbund.

Willi Hänel, Kne.

Bahnhof: Sir. 32.

Großmarkt: 403.

Großmärkte: 18. Sime

Geübte mäßigeres

Zimmer

mit oder ohne Bett,
für sofort gesucht.

Angebote erbeten an

Geißel: 18. Sime

Tiefel & Co., Schwarzenberg, Sa.

Fernruf Nr. 503 und 780
Reisen ab Lager bzw. Werk:

Aluminium-
Messing-
Zink- und
Weiß-

Bleche
aller Art

Tiefstanz
Schwarz-
Stücke- und
Ausschuf

Tiefel & Co., Schwarzenberg, Sa.

Fernruf Nr. 503 und 780
kaufen:

Altmaterialien

Durchsetzung
in geschlossen
Ladungen

Haben Sie schon Eintrittskarten?

Apollo - Lichtspiele Aue

Lichtspielhaus ersten Ranges
Bahnhofstr. 17. Tel. 2121 Fernsprecher 788.

Diens bis Donnerstag, den 13. bis 15. September:

Grohes Glanz - Programm!

Die Oma der deutschen Filmdarstellerinnen und Darsteller in zwei erstaunlichen Filmwerken vereint.

Landstraße u. Großstadt

(Musikanten des Lebens).

Ein tropisches Schauspiel in 6 Akten von Dimitri Buchowehl.
Carola Zelle * Conrad Weiß * Erik Körner
als Träger der Hauptrollen.
Von der Presse glänzend beurteilt.
Stern beispielhaftem Erfolg über sämtliche großen Lichtspielhäusern
Deutschlands gewandert.

Hierzu der große Sensations - Abenteurer - Film:

Der Marquis d'Or.

Eine Gaumengeschichte in 5 Akten von Reinhold Schünzel.
An den Hauptrollen: Reinhold Schünzel und Hanna Wesse.

Täglich Aufführung 5 Uhr;
Beginn der letzten Vorstellung 1/2, 9 Uhr.

Grosses Bühnen - Schauturnen

und Werbeabend für Frauenturnen.

Samstag, den 17. September, von abends 8 Uhr ab
im Gasthof zur Sonne in Wildenau.

Ausführende:

ca. 60 Turnerinnen vom Turnclub Ortsmitte, sowie die Vorturnerschaft von Crimmitzschau und Schwarzenberg und Sängergesellschaft Schwarzenberg.
Reichhaltiges und ausserlesenes Programm.
Programm im Vorverkauf 3 Mk. sind bei Kassierer Paul Jordan,
Baudstr. 1 zu haben.
Hierzu laden freundlich ein der Turnverein Schwarzenberg 1881 (D.T.).

Eltern- u. Volksversammlung

„Die Praxis der weltlichen Schule“
Redner: Schulleiter Billhardt aus Leipzig.
Es laden ein

Butter billiger!

Ia Tee-Butter,

1/2 Pfund 16.00 Mk.

Ia Tafel-Butter,

1/2 Pfund 14.00 Mk.

Prima Blockschmalz,

Prima Tafelmargarine,

Prima Schmelzmargarine,

frisch und erstklassig empfohlen:

Grant Hochmuth, Schwarzenberg, Postplatz,
Rich. Hochmuth, Schwarzenberg, Bahnhofstr. 140
Rich. Hochmuth, Aue, Ernst Papststraße 10,
Sophie verw. Lange, Neustadt.

Butterspezial - Geschäfte.

Achtung! Ausschneiden! Achtung!

Wollen Sie wirklich billig einkaufen und etwas
Gutes für's Geld, dann decken Sie Ihren Bedarf in

Pfeffer, weiß und schwarz, Kümmel,
Zimt, ganz und gemahlen, Nelken, Piment,
Majoran, Macisblüte, Paprika, Natron,
Senfkörner, Anis, Tymian, Coriander,
Lorbeerblätter usw.

im Spezialgeschäft:

Bahnhofstr. Nr. 38 Auer Gewürzmühle Fernsprech-Nr. 483
Inh.: Willy Hähnel.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Nahrung. Nahrung.
Eine Sendung
Ziel- und
Wirtschaftsbüro, eine
Briefpost und Paketen, eine
große Sendung, Brief- u.
Schiffspost zu billigen
Kosten im Geschäft.

Mit dem Paket, Dienstboten, u.
Briefpost, Zoll, 223.

Sehr billigte Preise!

Ia Seifen,

Strick-Wolle

bet

Eduard Meier, Aue,

Kirchstraße.

Nähe des Wochennapfes.

Heute Mittwoch

II. Bierhaus-

Brauwürste

und warme Wurst

empfohlen

Wilhelm Günther,

Schwarzenberg, Altestraße.

Heute Mittwoch vorne,

frische

Bierhausbrauwürste.

G. Lauthner, Schwarzenberg.

Empfohlen einen Polten

prima

Weizenmehl,

1/2. 4.00 Mk., bei Mehr-

abnahme billiger, sow. gute

Roggenkleie.

G. Dörrer, D. Schlema.

Heute Mittwoch zum

Wochenmarkt in Aue steht

ein frischer Transport

Gulerhali, Gulaway,

für große Figuren passend,

wie ein Paar

große Damen-Halbklöppel

Nr. 36, wie neu, billig zu

verkaufen.

Rudolf Ebert, Gauer,

Küblerstraße 9.

Schellfisch

und

Rosbarsch

empfohlen

Schumanns Obsthalle,

Schwarzenberg.

Heute Mittwoch vorne,

frische

Bierhausbrauwürste.

G. Lauthner, Schwarzenberg.

Empfohlen einen Polten

prima

Weizenmehl,

1/2. 4.00 Mk., bei Mehr-

abnahme billiger, sow. gute

Roggenkleie.

G. Dörrer, D. Schlema.

Heute Mittwoch zum

Wochenmarkt in Aue steht

ein frischer Transport

Gulerhali, Gulaway,

für große Figuren passend,

wie ein Paar

große Damen-Halbklöppel

Nr. 36, wie neu, billig zu

verkaufen.

Rudolf Ebert, Gauer,

Küblerstraße 9.

Vollheringe

von heute an wieder täglich
frisch in prima Qualität

zu haben bei

Paul Weißlog, Schneeberg,

Fernruf 349. Markt. Fernruf 349.

Gulerhali, Gulaway,

für große Figuren passend,

wie ein Paar

große Damen-Halbklöppel

Nr. 36, wie neu, billig zu

verkaufen.

Rudolf Ebert, Gauer,

Küblerstraße 9.

Angaben zu nachmittag

4 Uhr an.

Ein Küchenbüffel
noch wie neu, wie ein
wenig gebraucht.

Küchenstrunk

Nr. 36, wie neu, billig zu

verkaufen.

M. Richter, Beiersfeld,

Wochentreiber. 84 G.

Angaben zu nachmittag

4 Uhr an.

Ein Küchenbüffel

noch wie neu, wie ein
wenig gebraucht.

Küchenstrunk

Nr. 36, wie neu, billig zu

verkaufen.

M. Richter, Beiersfeld,

Wochentreiber. 84 G.

Angaben zu nachmittag

4 Uhr an.

Ein Küchenbüffel

noch wie neu, wie ein
wenig gebraucht.

Küchenstrunk

Nr. 36, wie neu, billig zu

verkaufen.

M. Richter, Beiersfeld,

Wochentreiber. 84 G.

Angaben zu nachmittag

4 Uhr an.

Ein Küchenbüffel

noch wie neu, wie ein
wenig gebraucht.

Küchenstrunk

Nr. 36, wie neu, billig zu

verkaufen.

M. Richter, Beiersfeld,

Wochentreiber. 84 G.

Angaben zu nachmittag

4 Uhr an.

Ein Küchenbüffel

noch wie neu, wie ein
wenig gebraucht.

Küchenstrunk

Nr. 36, wie neu, billig zu

verkaufen.

M. Richter, Beiersfeld,

Wochentreiber. 84 G.

Angaben zu nachmittag

4 Uhr an.

Ein Küchenbüffel

noch wie neu, wie ein
wenig gebraucht.

Küchenstrunk

</div

Derlliche Angelegenheiten.

Der deutsche Bruder.

Wenn wir das rohe Eisenberg unseres Volles im Grunde zu Stahl gebrüder wissen wollen, so müssen wir es ins Maierloch föhren. Die Gemeinde ist die große Hammerföhlende der tausend Ritter und Gelehrten. Nur im Maierloch fließt der weitströmende deutsche Stahl seine Stahlmündung ab.

Der Führer fuhr ich im Eisenbahnwagen mit einem solden Schwaben, der in der Welt herumgekommen war. Der stellte den Sch auf: Von ihm aus sollte keiner in Deutschland Zeitungen schreiben dürfen, ehe er nicht zwölf Jahre im Auslande gelebt hätte. Und ich fragte hinzu: Und niemand sollte sich politischer Hilfeser geltend machen dürfen, ehe er nicht ein Jahr im besetzten Gebiet oder im Feindesland gelebt hätte.

Wir haben ein solches zweites deutscches Volk, das schon zu Stahl geschmiedet ist, und das eine Rüstung darstellt. Es ist bei uns noch sehr unbekannt, denn wir blicken uns allein weiß und fübrig, die wir noch nicht über unserem Reichsturm und unter vier Wänden hinausgekommen sind. Dieses zweite deutscche Volk sind unsere Kolonisten. Draußen im fremden Erdball, im Nachbarland, in Süd- und Nordamerika, in Afrika, in Ungarn, in Rumänien, — dort lebt der Deutsche, der die Sippsammlung abgelegt hat, und uns zu Hause führen und betreuen. Innen in allen Umgangssachen des Landes, in dem er wohnt. Dieser Deutsche hat Herz und Blut für uns, es fließt sich noch mit uns verbunden, als unserter Abkömmling. Er hat sich in Geschlechterreihen entwickelt, oft in andere Richtung als wir, oft über uns hinaus. Solange ich lebe, werde ich daran arbeiten, ihn endlich an die Stelle zu legen, die ihm bei uns gebührt, ihn zu erhalten, und dem innenwändigen deutscchen Volk ans Herz zu legen. Wenn er in Rot ist, ist mir ja Rot: wenn er Leit, kann mich niemand wie ihn davon abziehen.

* Die politische Neutralität der Kreisverwaltung. Auf der 20.

die politische Neutralität der Kriegervereine. Auf der 20. Deutkreterversammlung des Ruffdauer-Bundes der deutschen Kriegervereinverbände auf dem Ruffdauer hielt der Präsident des Ruffdauer-Bundes, Generaloberst v. Heeringen in Anbetracht der letzten Ereignisse eine bedeutenswerte Rede über die politische Neutralität der Kriegervereine. Er stellte aus, daß die Kriegervereinverbände aufs neue aufgerufen worden sind und damit die Anfänge des nationalen Aufschwunges unseres Volkes in ihrer Weiterentwicklung gebremst seien. Ausgabe der Kriegervereine sei es, sich dafür einzulegen, daß feindselige Vaterlandsfeinde wieder Unigemeingut unseres ganzen Volkes wird. Dies dürfe aber nicht zu Unbefourenheiten führen, denn die politische und religiöse Neutralität ist als Gesetz durch die Befreiungskriege des deutschen Kriegervereinswesens für alle Kriegervereine festgesetzt worden; dieses Gesetz umschließt die Lebensweise des gesamten Kriegervereinswesens. Generaloberst v. Heeringen wies darauf hin, wie schwer es gewesen sei, das Gesetz in der richtigen Wahn zu halten, momentlich wenn rechtsgerechte politische Organisationen um die Mitwirkung der Kriegervereine werben. Deren Biele scheinen dem Wortlaut nach meist die gleichen zu sein, wie die des Ruffdauer-Bundes, ihre politische Beleidigung zeige sich aber durch die Art, wie sie sich in der Differenzlichkeit geben. Stein führt, Mitglied, geschweige denn ein Führer im Kriegervereinswesen, darf vergessen, daß das eigene politische Gewissensbewußtsein eine Privatsache sei, die nie und nimmer im Kriegervereinswesen zu der geringsten Verfehlung der strengen politischen Neutralität führen darf. Diese Scheidung zwischen amtlicher Beleidigung und privater Ansicht sei nicht immer leicht; sie fordere unter Umständen sehr viel Entselfsamkeit und freies Pflichtgefühl. Dem Vorwurf der Differenzlichkeit der Kriegervereine trat Generaloberst v. Heeringen durch den Hinweis auf die 25-Jahrfeier des Ruffdauerdenkmals entgegen, deren Verlauf in Unwissenheit Hindenburgs gezeigt, wie man nationale Gelehrte auch ohne Parteipolitik verordnen könne. Die Kriegervereine und die Vorfüründe, bis zu den höchsten Spitzen hinauf, vernachlässigen ihre vaterländischen Aufgaben nicht. Für sie lautet aber die Parole Deutschland nicht über die Partei, sondern über jede Partei!

Lotterie-Glückung. Die Glücksburg der S. Raff. Denkmalschuljahr-Lotto-
lotterie findet vom 19.—20. September in Dresden statt. Der
Höchstgewinn beträgt in günstigem Falle 125 000 Thar. Lotte zu
5 Thar sind noch bei allen Staatslotterie-Umverkaufen und sonstigen
durch Plakate kenntlichen Geschäften, sowie beim Hauptvertrieb,
Innwaldbendstr. für Sachsen in Dresden zu haben.

* Umgangssprachliche Bezeichnung der Berufsbildung. Innerhalb des Freistaates Sachsen befinden sich 26 Berufsbildungsstellen, deren berufliche Bildung die Abteilung Berufsbildung beim Bundesamt für Arbeitsvermittlung ist. Nur an vier Orten sind hauptamtliche Berufsbildner tätig, nämlich in Chemnitz, Dresden, Leipzig und Pirna. In anderen... gibt es keine hauptamtlichen Berufsbildner, sondern es wird ... die Berufsbildung vom Arbeitsmarktwesenverwalter aus geleistet. Im ganzen kamen im letzten Jahre 83 101 Schiller und Schillerinnen zur Schulentlassung. Davor haben sich 5888, gleich 17,79 Prozent, rückwärts an die Berufsbildungsstellen gewandt. In Lehrstellen vermittelt werden konnten 6601, gleich 19,94 Prozent. Gemeldet waren in den 26 Betrieben insgesamt 9024 Lehrstellen. Aus diesen Zahlen geht hervor, daß in weiten Vollstreichen die legenstecke Aufgabe der Berufsbildungsstellen noch nicht erfüllt werden ist.

Von Ptolemäus zu Kopernikus.

Einige Erklärungen zu den Klassifizierungen im § 206 des A. B.

Es ist wohl über jeden Zweifel erhaben, daß die astronomische Geographie eine interessante, nützliche und erhabene Wissenschaft ist, die auch noch weit weit. Doch hätte ich immer die Meinung, daß dieser Wissenschaft im allgemeinen nicht genug Würdigung entgegengebracht wird. Um so erfreulicher ist es aber, daß die Herren Dr. Bering und Dr. Ulrichsberger in neuerer Zeit interessante Kapitel aus behagter Wissenschaft im „C. W.“ vorgeführt haben. Ich kann nun nicht umhin, behaus Erzielung eines emigrierten besseren Verständnisses einige ergänzende Bemerkungen zu der Darstellung: „Bon Ptolemaeus zu Roperibus“ zu enden.

Steckaus. Seine Arbeit befagt noch über das Kugelmodell, daß die Erde im Mittelpunkte des Himmels steht und daß sich die sieben alten Planeten Mond, Merkur, Venus, Sonne, Mars, Jupiter und Saturn (Uranus und Neptun waren bis in die neuere Zeit unbekannt) in sieben Kreisen um die Erde herumbewegen. Im achtsten Kreise bewegen sich die Fixsterne. Den neunten und zehnten Kreis bilden die Kreise, die zur Erfüllung der Verdienste der Zug- und Radialgleichungen dienen (Hipparch), und im elften Kreise befindet sich das Perpetuum mobile, das zweitende eigentlich, das alles bewegt. Und diese Unzahl von Millionen und Billionen Weilen entfernten Himmelskörpern bes passen Weltalls faßt — man hört und staunt — innerhalb 24 Stunden einmal um die Erde herum. Wie unmöglichlich, ja unmöglich und unglaublich! Richtungslosigkeit galt dieses Weltsystem auch die fernreichste Stadt des ganzen Mittelalters hindurch. Die Krämer in Spanien überlebten das Werk des Copernicus in ihrer Sprache und nannten es Almagest. Schon einige griechische Gelehrte bestritten dieses System, bis es endlich Kopernikus mit seiner himmelsmechanischen Umlauftheorie mit inniger zu Fall brachte. Sundkopf lobte es, daß die Erde sich in 24 Stunden einmal um ihre Achse dreht. Sofort erklärte sich die doch nur scheinbare Bewegung des Himmelskörper, er, Königlicher des mächtigen Sonnenmoffen, daß er schon aus ihrem scheinbaren Durchmesser vermuten mußte und die wohl im Stande sei, sämtliche Planeten in ihren Sonnenkreis zu zwängen und darin zu erhalten, wogte er auch zu behaupten, daß alle Planeten sich im Kreislauf um die im zentralen Punkte stehende Sonne bewegen.

* Verbombesitz Rückflüsse Tischlermeister. Auf der in Gotha abgehaltenen Tagung des Verbundes fachlicher Tischlermeister, dem zurzeit etwa 3000 Meister angehören, die 5400 Gehilfen und 80 Lehrlinge beschäftigen, wurde unter anderem beschlossen, zur Nutzung in Arbeitgeber- und Verbandsfragen Bezirke innerhalb des Verbundes zu schaffen. Darauf wurde die Zusammenfassung der verschiedenen Verbände des Tischlergewerbes in einem Reichsverband begrüßt, zu dem der Beitritt beschlossen wurde. Weiter wurde folgende Entschließung angenommen: „Der Verband fachlicher Tischlermeister erhält Einspruch gegen die Errichtung einer Bezirkstelle der Gemeinnützigen Deutschen Hausarbeitswerke in Sachsen und verurteilt die Verfüzung des sächsischen Wirtschaftsministers des Interesses an die Verwaltungseinheiten, durch die einseitig die Verhreibungen der Hausarbeitswerke unterstellt worden sind. Der Verband und seine Mitglieder sind in der Lage, die in sämtlichen Familien gebrauchten Möbel- und Einrichtungsgegenstände ebenso gut und billig zu liefern, wie eine Gesellschaft, die ihren Sitz in Berlin hat und welche gegründet worden ist, um den fehlher bejungenen Fehler und die dort entstandenen Verluste wieder aufzuholen. Demzufolge ist die sogenannte Gemeinnützigkeit der Hausarbeitswerke zu mindestens stark anzusweifeln. Der Verband als Interessenvertretung des fachlichen Tischlerhandwerks verurteilt derartige Eingriffe von Riksdachleuten in die Betriebswirtschaft aufseherrliche und beauftragt den Bundesausschuss des Handwerks und das Submissionsamt mit allen Mitteln gegen die Tätigkeit der Hausarbeitswerke in Sachsen vorzugehen.“

Ratsstelle fanden sobald nach Sitzungen der Schülerratsinitiativ und Werbeobjekts unter Vorsitz des Hauptabrechnungsausschusses Wiederauflagen, und der Obmann für Fortbildungswesen, Kultur und national-politische Arbeitsgemeinschaften und Jugendbewegung eine Zeitung des Arbeitsübungsbuches U. Spindler-Eberau, statt, die zu einem einheitlichen erprobten Lehrwerk auf allen Gebieten führen werden. Am Sonntag abend schloß sich noch ein Festball an, der in allen seinen Teilen wohlgelungen ist, und die Besucher noch lange in froher Stimmung verharren.

Am. 18. September. In einer am Montag abends im Roffe Georgi stattgefundenen, besonders zahlreich besuchten Mitgliederversammlung des Deutschen nationalen Handlungsgesellen-Verbandes berichtete Geschäftsführer Stadtrat Schambach aus Bleien über das Ergebnis der am 10. September stattgefundenen Verhandlungen mit den Arbeitgebern der Metall- und Edelsteindustrie. Nach lebhafter, zum Teil erregter Aussprache wurde das Ergebnis des Vertrages dahin zusammengefaßt, daß die für September vorgeschlagenen Zuschläge unzureichend niedrig sind, zumal die Arbeitgeber im August jedoch Leistung abgelehnt haben. Der D. h. V. wurde beauftragt, den Septemberzuschlägen nur aus dem Grunde zugestimmen, damit die Angestellten nicht zum Neuersten getrieben werden. Dagegen sollen für Oktober unter allen Umständen höhere Zuschläge verlangt werden. Diesem einstimmigen Beschuß folgten 160 auch einige anwesende Mitglieder des B. w. K. an. — Für die bevorstehende Stadtverordnetenwahl wurden zwecks Bildung eines Wahlkreisausschusses mehrere Verbandsmitglieder verpflichtet.

Gewerkschaftsbewegung.

* Kreistag des D. H. B. am 10. und 11. September hielt der Kreis Plauen-Zwickau im Deutschnationalen Handlungsbüro. Verband seinen Kreistag in Schwarzenberg ab, der eine überaus starke Beteiligung aus dem gesamten Kreisgebiet aufwies. Eine große Anzahl auswärtiger Mitglieder hatte bereits am Sonnabend abends eingefunden, wo ihnen eine herzliche Aufnahme seitens der Schwarzenberger Kollegenschaft zuteil wurde. Im Ratskeller fand zunächst eine Sitzung des Kreisvorstandes statt, dem sich abends um 8 Uhr ein Begrüßungsabend im Festsaal zu Wilkendorf anschloß. Die Festansprache wurde von Geschäftsführer B. Feger gehalten, und gipfelte in einem Treugelöbnis zu neuem, voll und Vaterland. Die Darbietungen fanden allzeit beständige Anerkennung und hielten die Teilnehmer bis zum Schluß in gehobener Stimmung. In alter deutscher Gastfreundschaft hatte die emsige Kreis-Schwarzenbergs den auswärtigen D. H. B.-Mitgliedern unterkunft und freundliche Aufnahme gewährt. Der geschäftliche Teil des Kreistages am Sonntag wurde mit einem Geschäftsbericht des Kreisvorstehers H. Schambach-Plauen eröffnet; nach Genehmigung des Ressortberichtes wurden als ausscheidende Kreisvorstandsmitglieder einstimmig wiedergewählt: H. Schambach-Plauen als Kreisvorsteher; W. Neub-Plauen als Kreisjugendwart; R. Gegenwart-Plauen als Kreiskassenwart und F. Löffler-Zwickau als Kreiszeitwart anstelle des ausgeschiedenen Schriftführers. Der Antrag des Kreisvorstandes, ab 1. Oktober 1921 für jedes Mitglied monatlich 1 Pfg. an den Kreis abzuführen, wurde aus der Versammlung heraus dahin abgedeutet, und einstimmig beschlossen, ab 1. Oktober 1921. Pfg. für jedes Kreismitglied zu erheben, wofür jedem Mitglied die Kreiszeitung „Der Kaufmannsgehilfe“, die weiter ausgebaut wird, kostenlos zur Verfügung steht. Von der Feststellung des Ortes des nächstjährigen Kreisjugendtages wurde Abstand genommen, da erwartet steht, daß eine Jugendtagung im Kreisgebiet stattfinden wird. Als Ort für den nächsten Kreistag wird einstimmig Schwarzenberg festgelegt. In dem darauffolgenden, vom Geschäftsführer Schambach gehaltenen Vortrag über bevorstehende gewerkschaftliche Arbeiten wurde den Teilnehmern ein Bild über die derzeitige, und in Zukunft noch erheblich stärkere Tätigkeit des Deutschnationalen Handlungsbüro-Verbandes in der Tarifpolitik gegeben, in welcher der D. H. B. führend ist. Für die überwiegende Bedeutung des D. H. B. Kreises Plauen-Zwickau spricht auch noch der Umstand, daß von 67 Bürgern zu den Kaufmannsgerichten im Kreis der D. H. B. 40, bezirksverband 18 und der S. d. U. nur 9 Beisitzer gestellt hat. An sich daran anschließenden lebhaften Aussprache über Gewerkschaftsarbeit beteiligte sich auch Geschäftsführer Feger als Kreisvorsteher des Oberkreises Chemnitz recht reg. Hauptleiter Wilkow-Leipzig sprach aus über die bevorstehende Erhöhung des Verbandsbeitrages, bestätigte dieselbe, und brachte zum Ausdruck, daß der neue Beitrag 20 Ml. betragen müsse, daß aber bereits auf einer Reihe von Tagungen, so z. B. der Betriebsvertreterversammlung in Leipzig, auf dem Kreistag des Kreises Chemnitz, für eine Erhöhung des Beitrages auf 20 Ml. eingetreten worden wäre. Nach langer Aussprache, die durchaus zustimmend gehalten war, wurde einstimmig beschlossen, einer Erhöhung auf 20 Ml. durch die Stimmführer des Kreis auf dem Verbandstag in Essen zugestimmen. Mit großer Entzückung nahm der Kreistag davon Kenntnis, daß nach Ausführungen Hauptleiters Wilkow die Firma Handelsvereinigung Dier wichtiger, Gebr. Lohde, Leipzig, drei Kollegen wegen Missbung ihrer Rechte als Angehörigenträte fristlos entlassen hat, und die Gewerkschaft als berechtigte Verhandlungspartei nicht anerkennt. Einstimmig wurde den deshalb in den Streik getretenen Kollegen seitens der Versammlung telegraphisch ein solidarisches Treugelöbnis übermittelt, eine Sammlung eingeleitet, die auch noch weiter fortgesetzt werden wird. Im Schlusswort wurde der Gesetz, der die D. H. B.-Tagungen erfüllt, und auch diesmal die Verhandlungen von Anfang bis Ende erfüllt hat, gepriesen, und der Kreistag um einstündig 8 Uhr mittwochs unter Wiederholung des Treugelöbnisses aufgelöst.

Die Lohnverhandlungen im Metallgewerbe
mit der Arbeitgebervereinigung Gruppe Industrie in Kiel.
Die Ortsverwaltung des christlichen Metallarbeiter-Verbandes in
Kiel bringt eine Darstellung über die am 8. September in Kiel statt-
gefundenen Lohnverhandlungen mit der Sozialkommission des Arbeit-
geber-Vereinigung, wozu folgendes bemerkt sei: Zu dieser Lohnverhandlung
erschienen der Vertreter des christlichen Metallarbeiter-Verbandes
erst, nachdem die Verhandlungen bereits so weit gediehen waren, daß
die Lohnkommission der Arbeitgeber-Vereinigung ihre Befugnisse auf
die eingereichten Forderungen befristet gegeben hatte. Nachdem
der Vertreter des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes die Ge-
richtung abgegeben worden war, daß das Angebot der Arbeitgeber von
5—75 Vtg. vollkommen ungünstig sei und um weitere Befugnisse
ersucht wurde, erschien plötzlich Herr Weißlog. Die Vertreter des
Metallarbeiter-Verbandes machten sofort darauf aufmerksam, daß sie
an ihren Auftraggebern Einwendung hätten, die Verhandlung mit der
Arbeitgeber-Vereinigung nur unter Ausschluß des Vertreters vom
christlichen Metallarbeiter-Verband zu führen. Herr Weißlog erklärte,
in Verband habe gleichfalls Forderungen an die Arbeitgeber-
vereinigung eingebracht und er habe ein Recht, an den Verhandlungen
teilzunehmen. Wir erklärten hierzu, daß wir ihm das Recht gar-
nicht bestreiten. Wenn die Arbeitgeber-Vereinigung Wert darauf
legt, mit dem Vertreter des christlichen Verbandes zu verhandeln, kann
uns es nach unserem Verhandlungsspielraum erlauben. Die nun folgende Con-
sideration der Arbeitgeber und die daraus hervorgegangene Ent-
scheidung derselben prägte eine Debatte über die Rechtslage, in der der
Vertreter des christlichen Verbandes recht formlich weist, wenn man bedenkt, daß die
So meinte er u. a., daß der Metallarbeiter-Verband auch die
Folgen zu tragen habe, wenn der Vertrag ohne Mitwirkung des Ver-
treters vom christlichen Verband getätigkt werde. Hierzu müssen wir
vor fügen, daß eine solche Lieferhebung des christlichen Verbands-
vertreters wirklich recht komisch wirkt, wenn man bedenkt, daß den
000 freigewirtschaftlich organisierten Arbeitern im Bereich der Ver-
arbeitungsstelle Kiel ein paar Dutzend christlich-organisierte im grün-
en Erzeugnisse und darüber hinaus gepfändert seien. Der Tarifver-
trag ist zwischen den freien Gewerkschaften (Deutscher Metallarbeiter-
verband usw.) abgeschlossen. Ohne diesen Tarifvertrag mit geschlossen
haben, hat sich der Vertreter des christlichen Verbandes diesem aus-
geschlossen, damit seine Mitglieder bei solch Pfändaktivitäten aus
dem Vertrag auch die Möglichkeit des Rechtsweges haben. Eine
solche unserer Ausschaffung vollständig überflüssige Maßnahme. Wenn
man so gut wie heute die Unternehmer noch einzelnen Unorganisier-
ten die Tariflöhnne schulen, schulen sie dieselben auch den wenigen Mit-
gliedern des christlichen Verbandes. Weshalb dies geschieht? Die
Antwort mag sich jeder selbst bilde. Zur Steuer der Weisheit müßt-
e ich hier noch feststellen, daß das zweite Angebot des Arbeitgebers
am 20—90 Vtg. noch entgegengenommen wurde von uns mit der
Begründung, daß wir dieses unseres Mitgliedern zur Entscheidung vor-
breiten werden. Es kann gar keine Rede davon sein, daß wir eine Be-
förderung der Gewährung von höheren Löhnen an die Arbeitnehmer
unter ablehnenden Standpunkt — im Beisein des christlichen Ver-
bandes zu verhandeln — herbringe führt haben. Nach den bisherigen Er-
fahrungen bei Lohnverhandlungen mit der christlichen Arbeitgeber-
vereinigung wäre auch bei einem längeren Verhandeln nach unserer
Betrachtung kein anderes Befugnis erreicht worden. Das wie
diesem Punkte richtig geurteilt haben, beweist auch die Geschriftung
Arbeitgeber, auf unseren Hinweis betreffs Befugnisse für die
öffentlichen, Lehrlings und der Sonderförderungen der christlichen
Arbeiter, daß sie von ihren Mitgliedern keine ermächtigung Mög-
lichkeit Befugnisse zu machen. Sie wollten die Saal, nochmals
der Mitgliederversammlung unterbreiten. Aus dieser Darstellung
sagen sich die Leute selbst ein Urteil über die vermeintliche Schla-
des christlichen Verbandsvertreters bilden.

Verwaltungsschule Kurs, Woyerstraße 21.

Von Lredo wird gesagt seitens des Hen. Dr. K., daß er „seich kleinen Winkel mit seinen Instrumenten noch nicht messen konnte.“ Als ein solcher Winkel dürfte wohl der sonnenparallelische Winkel oder die Sonnenparallellage aufzufassen sein. Lredo und Repler sie nicht gefunden. Sonnenparallellage ist der Winkel, den die nach der Sonne zu gerichteten Schlinien zweier linsischer Beobachter mit einander machen. Der eine Beobachter sieht die Sonne im Horizont (horizontalparallellage), und der andere, dessen Standort auf den Mittelpunkt der Erde bezogen wird, sieht sie hoch. Also einen Grabenwinkel auseinander. Wenn kann wohl auch sagen: Sonnenparallellage ist der Winkel, unter dem der Grabenwinkel, von der Sonne aus gesehen, erscheint. Um diesen Winkel möglichst genau bestimmen zu können, werden die Venusdurchgänge benutzt. Die Venus geht da als ein schwarzer Punkt an der Sonnenfläche vorüber, berührt aber die Sonne selbstverständlich nicht, sondern bleibt wie immer 15 Mill. Meilen entfernt. Der Eintritt der genannten zwischen Sonne und Erde stehenden Venus in die Sonnenschleife und ihr Ausgang aus derselben geschieht für den einen Beobachter zu einer etwas anderen Zeit als für den anderen. An diese Beobachtung schließt sich die Beobachtung und Ermittlung des Winkels oder der Sonnenparallellage an. Diese war erst mit 8,6, seit den leichten beiden Venusdurchgängen ist sie mit 8,8 Doppelsekunden bewertet. Mit Hilfe derselben kann man sowohl die Entfernung der Erde von der Sonne (Sinus trigonometrische Lofeln), als auch die Größe der Sonne berechnen. Doch das sei eine Aufgabe für sich. Repler hatte keine Gelegenheit, Venusdurchgänge zu beobachten. 1630 starb er, und 1681 und 1699 fanden fortsetzende Erdbeobachtungen statt. Wie hätte er sie ausmessen und sich freuen können! Sauer hat er mit seinem von ihm selbst konstruierten Feintheile Merkblattauszüge gesehen, aber das führt zu seinem Ergebnis, weil der Winkel der Sonne zu nahe ist. Somit kommt es vorzkommen, daß er die Entfernung der Erde von der Sonne fälschlich zu nahe einschätzte, aber von der übertragenden Größe der Sonne war er schon durch den sinnlichen Schein überzeugt. Um meisten lenkte er indeß seine Aufmerksamkeit auf die Planetenbahnen, besonders auf die des Mars. Dieser bewegte sich manchmal langsamer, manchmal schneller, war zeitweise der Sonne näher, aber auch fernher. Angesichts dieser Tatsachen folgert er, daß die Bahn des Mars kein Kreis, sondern eine andere Kurvlinie, aber mit beträchtlicher Exzentrität sei. Auch die Bahnen der anderen Planeten erkennt er nicht als Kreise. Unter diesen

Schmissen gekommen er mit logischer Notwendigkeit zu dem kategorischen Schluß: Die Planeten bewegen sich in Ellipsen um die Sonne, und die Sonne steht in dem einen Brennpunkt der Planetenbahnen. Dies ist das erste Gesetz Newtons, das ebenso wie seine beiden anderen Gesetze unabdingbare Gewißheit hat. So lange hat sich der große Kämpfer um das Kopernikus'sche Problem mit so großem Erfolge bemüht und stand — den Hungernden, wie uns das Röntgen in seinem vorzülichen Spiegelchen schildert. Sieftourig!

Wie kommt aber die Bewegung der Planeten um die Sonne zustande? Es wird mit Recht auf Newtons Theorie über die Gravitation oder Schwerkraft oder Attraktion der Körper hingewiesen, der aufgrund des Kopfes auf die Erde fallen muss. Da die Sonne über 700 mal so groß ist als alle Planeten zusammen, so ergibt sie eine furchtbare Anziehungs Kraft den Planeten gegenüber. Würde aber keine zweite Kraft bei der Planetenbewegung im Gange stehen, so würde es beispielsweise vorkommen, horribile dictu, daß die Erde auf die Sonne hinschlägt, sowie der Kopf auf die Erde fällt. Das kann aber nicht geschehen, weil nach Newton noch die zweite Kraft, nämlich die Schwing- oder Tangential-, oder centrifugalkraft die Planetenbahnen lenken hilft. Zur Demonstration dient ein anderes Schulbeispiel erinnert, nämlich an den Fall eines Sess gebundenen und im Kreise herumgeschleuderten Stein, der unter Umständen sich losst und dann in der Richtung des angestiegen fortfliegt. Bei der Umlaufung der Planeten um die Sonne geraten dieselben auch in einen hohen Schwung, so zeigt sich die Schwingkraft. Würde diese allein wirken, so würde der Planet nach der Tangente folgen und ins Weite gehen. Die Planeten liegen aber weder der Anziehungs Kraft der Sonne noch der Tangentialkraft sondern sie liegen, so zu sagen friedlich die goldene Mittelstraße oder ihre Ellipse über die Diagonale des Parallelogramms der Kräfte. Es wird also syphilitische Zein sogenannte exzentrisch gebaut.

Das Buch des Roperitus wurde 1821 aus dem nämlichen
abg. wieder gestrichen. So haben die hier aufgeführten Gelehr-
ten, diese Sterne erster Größe am astronomisch-geographischen
Kunst, errungen, daß das geographische Prinzip endgültig gefestigt
und das hellenistische von diesen verdrängt ist.

Dezen bestellingen het.

Die doppelten Nummern.

Roman von H. Stein.
Umeröffentlicht 1921 by Carl Duncker Berlin.
(Nachdruck verboten.)

(2d. Fortsetzung.)

Herr Direktor, ich muß Ihre Geistesgegenwart wirklich bewundern. Sie haben eine erstaunliche Geschicklichkeit, sich Männer auszudenken, nur diesen Sie von uns nicht verlangen, daß wir Sie glauben.

„Sie sagten ja, daß Sie Chiemgau zu finden wissen? Nun also, dann werden Sie ja erfahren.“

„Das werden wir allerdings, aber ich rate Ihnen, lieber vorher — —“

Wilewski brachte schon wieder auf.

„Ich habe Ihnen die Wahrheit gesagt. Wenn Sie nicht glauben wollen, kann ich es nicht ändern. Halten Sie mich wirklich für so dummkopf, wenn ich mit dem Mann zusammen so etwas begangen hätte, seine Güte kostet kaum Mühe zu lassen und seine Brüste nicht zu vernichten?“

„Sie wollen also nicht gefangen?“

„Ich habe nichts zu gestehen.“

„Wie Sie wollen. Sie werden schon sehen, wohin Ihre Hartnäigkeit führt.“

Der Richter war wütend und ging hinaus. Draußen sagte er zu Schlitzen:

„Wir kommen nicht weiter.“

„Das Beste wird sein, ich fahre sofort wieder nach Warschau und kümmere mich um den breven Chiemgau.“

„Das ist in der Tat das wahrscheinlichste, wenn es mir auch leicht tut, daß Sie schon wieder — —“

„Das bin ich gewöhnt. Über noch eins. Hat es nach Ihrer Ansicht noch zwei, Fräulein Montana hier zurückzuholen?“

„Ich glaube kaum. Wir wissen ja, wo Sie zu finden ist und werden das weiter verlassen.“

Während die Herren durch die Korridore den Kanzleizimmern zuschritten, bogeigte Ihnen Bertha Koppel, die den ersten Besuch bei Ihrem Mann machen wollte.

Welch ein Widerschein!

In Wirklichkeit waren seit Ottos Verhaftung erst einige Tage vergangen und doch war es beiden, als seien es Monate und Jahre.

Bertha mußte sich zusammennehmen, um nicht laut aufzuschreien, als sie die Zelle betrat, in der Otto saß. Wie schmal sah er aus! Wie hoch die Wangen! Und wie vergrämmt war sie selbst!

Der Wärter ließ sie allein und lagte beim Hinausgehen:

„Also eine Stunde, Frau Koppel!“

Dann schloß er hinter Ihnen und sie standen einander in die Arme. Sie preßte Ihren Kopf an seine Brust und schluchzte leise, und er streichelte ihr weiches Haar.

„Meine gute liebe Bertha!“

Sie legten sich gegenseitig ihre qualvollen Stunden, und Otto fand nicht Worte des Dankes genug für sein tapferes Weib.

„Wer sollte an dich glauben, wenn nicht ich?“ entgegnete sie unter Tränen.

Sie war die ganze Zeit nicht aus ihrer Wohnung gegangen, aus Furcht, sie wäre einem Menschen begegnet und sich verraten. Sogar als Ihre Mutter einmal kam, hatte sie nicht geöffnet, aus Angst, die alte Frau würde den Rummer von Ihrem Gesicht sehen.

Aber waren beide voller Hoffnung, wenn auch noch kein Ende abzusehen war. Allmählich kam der Wärter und klopfte schon mit dem Schlüsselbund. Noch ein langer Atem, dann trat er ein und Bertha mußte Ihren Mann, wenn auch mit froherer Zuversicht, wieder verlassen.

Schlitzer war zunächst zum Kommerzienrat Zimmerman gegangen, um diesem das Ergebnis des heutigen Tages zu berichten. Der alte Herr war auf das peinlichste verblüft und konnte nicht leugnen, daß er nun auch fest von Wilewskis Schuld überzeugt war.

Mit dem Wagenzuge fuhr Blonka nach Berlin, um den Rest ihres Urlaubes auszunutzen, und der Kommissar bestieg den Schlafwagen, der ihn nach Warschau bringen sollte. Diesmal tat er es doch wenigstens mit bestimmten Zielen.

Bei der Polizeikontrolle in Legionowo mußte er seine Papiere vorzeigen, dann schloß er ruhig bis kurz vor Warschau und war gerade mit der Toilette fertig, als der Zug eintraf.

Beim Verlassen des Wagens beschrieb ein starkes Gedränge, und er war froh, als er draußen stand. Dann griff er instinktiv noch einmal in seine Tasche und erschrak. Seine Brieftasche mit allen Papieren, die er in der inneren Seite seines Rockes untergebracht hatte, war fort!

Er mußte hast lachen! Ein bestohlerner Kriminalbeamter!

Wer es war, war ein unerklärlicher Zwischenfall. Er ging zum Bahnhofsvorstand und stellte sich diesem vor.

Auch der kannte ein Büchlein nicht unterdrücken.

„Das ist ja eine böse Überraschung, Herr Kommissar, und wird Ihnen einen Vorwurf vor der leider außerordentlichen Geschicklichkeit unserer Taschendiebe beibringen.“

„Gut nicht, ich hatte mein Geld anderweitig untergebracht, aber meine lärmlichen Legitimationspapiere — —“

„Das ist freilich bedauerlich. Sind Sie in Warschau bekannt?“

„Ich war erst vor einigen Tagen hier und hatte auf der Polizei zu tun.“

„Dann wird es Ihnen ja ein Leichtes sein, anderes Ausweise zu erhalten.“

Nach Schlitzer nahm die Sache nicht allzu trogfisch und freute sich, sein Geld gerettet zu haben. Er wollte zuerst in das Hotel Podolski und dann sofort auf die Polizei. Er dachte weniger daran, daß es ihm schaden könnte, die Papiere verloren zu haben, als daß vielleicht von anderer Seite damit Missbrauch getrieben würde. Es war noch früh, als er im Hotel anlangte und noch keinen Glimmern von damals fragte. Es war fest und er wollte gleich hinauf, um sich zu waschen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Verlobung ihrer Kinder

Else und Herbert

beehren sich anzuseigen

Paul Hempel und Frau
Selma geb. Stiebler.

Felix Israel und Frau
Johanne geb. Otto.

Belerfeld

Niederwiesa

Else Hempel
Herbert Israel

Verlobte

Belerfeld, am 14. September 1921.

Allen, welche uns anlässlich unserer Vermählung durch Geschenke und Aufmerksamkeiten erfreuten, hierdurch

herzlichen Dank.

Profurist Willy Trommer und Frau
Marie geb. Leonhardt.

Schierstein 1. Gr. geb., am 13. September 1921.

Dankkarten u.
Dank-Briefe

fertigt schnellstens

C. M. Gärtner,
Aue, Reichstr. 33.
Ruf 81.
Schneeberg, Ritterstr.
Ruf 10.

Else Hempel

Herbert Israel

Verlobte

Belerfeld, am 14. September 1921.

Staff Karlen.
Für die uns anlässlich unserer
Vermählung

in so reichem Maße zuteil gewordenen
Gedanken und Gratulationen danken herzlich,
angleich im Namen der Eltern

Walter Epig u. Frau
Martha geb. Baumann.
Danitz, 12. September 1921.

Herzlichen Dank

allen Denen, die uns beim Heimgehen
unseres innig geliebten Sohnes

Hans

ihre Teilnahme behundeten.

Die treuernden Eltern

Karl Bressneider u. Frau.

Schneeberg, den 13. September 1921.

Geschlechtskrankheit!

Rasche Hilfe! Doppelte Hilfe!

Haarmitteln, früher und späterer Aussatz, Haltung in Urticaria, Syphilis, ohne Kurzbehandlung, ohne Einprägung und andere Güte, Mannesschwäche, kindliche Hilfe, Weißfließ. — Über jedes der 4 Ledern ist eine auslöschbare Broshüre enthalten mit zahlreichen figl. Abbildungen und Hunderten feinill. Danckwörtern Schleifer. Zuladung folienlos gegen 1 ML für Porto in geschlossenes Doppelbrief ohne Aufdruck durch Dr. med. H. Seemann, o. M. H. Sommerfeld 5. (Bezi. Frankfurt Über) Spezialärztliche Praxis. Beiden genau angeben, damit richtige Broshüre gefunden werden kann.

Wer befindet sich an

Buchführungs-

Unterricht

in den Abendunden?

Adressen unter 21. 6708

an die Geschäftsst. d. 3. Jg.

in Aue erbeten.

Alle Anzeigen

finden weitere Verbreitung

im

„Traged. Beifreund.“

Kaufe

ständig jedes Quantum

Allmetall

zu Selbstverbrauch u. zahlreiche Preise.

Max Mauzer, Schneeberg,

Zwickauerstraße 101.

Sofort befreit

von Trunksucht,

Gicht, Nerven-,

Frauenkrankh. usw.

Viele Dankeskarten und

Weiterempfehlungen.

Versund unauffällig.

Auskunft gratis!

Chem. Fabrik

Leopold Otto,

Hannover, Alemannstr. 5.

Gohlensleder

büllig bei

M. Weisheit, Schnee-

berg, Markt 7.

15000 Mark.

2. Anpolster, auf Haus-

grundfläche mit Feld gegen

Sicher, zu lieben gesucht.

Angab. u. 21. 6711 an die

Geschäftsst. d. 3. Jg. in Aue.

Bei Schlaflosigkeit,

nervol. Unbehaglichkeit durch

Berufarbeit, nervol. Kopf-

krampen, nervol. Kopf-

krampen, Neurose, Epilepsie, Neuralgi, nehm-

man Drässes, Bromo-

dranoligier, Glucos. M. 850

z. hab. in der 2. Kl. - Apoth.

Schneeg. Herl. u. Verl.

Apoth. W. Drässel, Eriut.

20000 Mk.

werden von strel. Geschäftsmann gegen Sicherheit zu

leihen gesucht.

Angab. u. 21. 6691 an die Geschäftsst. d. 3. Jg. in Aue erb.

Mark 10000.

auf zweite Hypothek zu lieben gesucht. Angab. unter

21. 6702 an die Geschäftsst. d. 3. Jg. in Aue.

Trauring

auf d. Wege v. Schül-

haus Aue am Sonntag abend

verloren gegangen. Ge-

zeichnet. M. 51. Gegen

Bel. abzu. in d. G. G. d.

dieses Raumes in Aue.

zu kaufen oder pachten gesucht. Angab. unter 21. 6693

an die Geschäftsst. dieses Raumes in Aue.

Henko

Henkel's Wasch-

Bleich-Soda

unverzichtbar für Wäsche und Haushalt

Herrsteller: Henkel & Cie. Düsseldorf

gegen einen Preis

der nicht zu unterschätzen ist

und der nicht zu unterschätzen ist